

Steckbrief

- über 700 Jahre alt
- Johann Georg Heinrich Christian Schwerdt: Pädagoge – Volksschriftsteller – Politiker – Pfarrer – Initiator – Organisator – Sozialreformer
geboren als Pfarrerssohn am 17.01.1810 in **Neukirchen**, gestorben am 02.09.1888 in Waltershausen, ab 1834 Pfarrer in Stregda und Hötzelsroda und von 1842 bis 1860 **Pfarrer in Neukirchen**; unterrichtete die Neukirchener Jugend u. a. in Obstbau, gründete 1838 in Neukirchen die wahrscheinlich **erste Thüringer Volksbibliothek**, 1841 wurde daraus eine Kinderbibliothek zusammengestellt und eine Wanderbibliothek für schließlich 13 Ortschaften nahm ihre Tätigkeit auf, Bestand um 1860 bereits 700 Nummern; leitete 1847 das Thüringer Sängerkreis auf der Wartburg, an dem u. a. auch Felix Mendelssohn Bartholdy teilnahm.
- knapp 600 Einwohner
- 1991 schlossen sich Neukirchen, Stregda, Madelungen und Berteroda zur Gemeinde Lerchenberg (1. Thür. Großgemeinde) zusammen.
- 1991 Bau einer zentralen Wasserversorgung
- zwei Ferngasleitungen tangieren nach 1990 die südliche Gemarkungsgrenze
- Ab 1993 private Erschließung des Wohngebietes Schulgartenweg
- 1994 wurde Lerchenberg in die Stadt Eisenach eingemeindet – für Neukirchen aus heutiger Sicht ein **strategischer Fehler!**
- 1995 Bau eines Sportplatzes
- Bau der 380 kV- und 110 kV Starkstromtrassen im nördlichen und östlichen Bereich der Gemarkung
- Ausweisung des Windvorranggebietes Reitenberg – bisher existieren bereits 22 Windräder im nördlichen Bereich der Flur
- 2010 Inbetriebnahme der A4 – Hörselberg-Nordumfahrung direkt am südlichen Ortsrand
- **Neukirchen ist fast vollständig von überörtlicher Infrastruktur eingekreist, ohne davon irgendwelchen Nutzen zu haben!**
- 2011 durch Initiative des OTR und von Bürgern Anschluss des Ortes an die kabelgebundene Breitbandversorgung (Thür. Netkom + enco-Line) ohne einen Cent Fördermittel!!!
- Neukirchen sprach sich mit großer Mehrheit, im Widerstreit mit dem OB und der Fa. JUWI, dafür aus den westlichen Teil seiner Flur in den Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal zu integrieren. Die letzte freie Sichtbeziehung (gen Westen) und das Naherholungsgebiet Drösseltal sollten **windradfrei** bleiben. Gerade auch dem Weltkulturerbe Wartburg und dem Weltnaturerbe Hainich würde dies zugute kommen.
- Die Bevölkerung ist grundsätzlich nicht gegen Windenergieanlagen nördlich der Ütterodaer Straße.
- Auf dem Reitenberg scheint derzeit eine Biogasanlage in Planung zu sein.
- Ansässige Firmen und Kleingewerbe:
Agrar GmbH, Recyclingfirma ,Metallbearbeitung, Getreidelager, Tankstelle, Tischlerei, Elektrofirma, Holzhandel, Zeltverleih, Klempner, Autohandel, Gaststätte mit Saal (Kulturhaus), Dorfladen, Windenergiepark, Friseur, Autoreparatur, ...
- Vereine etc.:
Feuerwehrverein, Sportverein, Drösseltalverein (Landschaftspflege und Naturschutz), Kirchen- und Posaunenchor,

- Dem Ortsteilrat standen 2011 Mittel in Höhe von 1076,22 € zur Verfügung. Damit kann man wahrlich recht wenig anfangen.
- Unabdingbare Reparaturen im Ortsteil werden durch die Stadt erledigt.
- Defizite und Probleme:
 - Der Tiefkanal ist bis auf den Schulgartenweg historisch und marode. „Neu“ wurde einfach in „alt“ eingebunden.
 - Die Hausklärgruben, überwiegend aus den 70-iger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammend, werden zunehmend ersetzt werden müssen. Dabei fordert die Wasserrahmenrichtlinie eine vollbiologische Sanierung. Eine zentrale Lösung würde vermutlich die Bürger nicht mehr belasten und wäre insgesamt zukunftsorientierter.
 - Kostengünstiger als das Abwasser nach Eisenach zu pumpen wäre vermutlich z. B. eine gemeinsame Schilfkläranlage (analog Berka v. d. H.) östlich von Berteroda zu errichten und dabei das vorhandene Freispiegelgefälle zu nutzen.
 - Notwendiger Straßenausbau kann erst nach der Lösung der Abwasserproblematik in Angriff genommen werden.
 - Das Kulturhaus wurde von der Stadt unsaniert über Erbpacht vergeben. Derzeit laufen offensichtlich Bemühungen einer vollständigen Privatisierung. Das derartige Objekte ertragsmäßig eher problematisch sind, ist allgemein bekannt. Trotzdem muss im Interesse der Allgemeinheit deren Erhaltung möglich sein.
 - Im Raum Neukirchen laufen zz. 2 Flurneuordnungsverfahren im Zusammenhang mit der Schlussvermessung der A4-Nordverlegung. Da die Stadt aufgrund der Haushaltslage Probleme mit der Gegenfinanzierung hat, kann es sein, dass der Ortsverbindungsweg Neukirchen - Stregda (= Radweg im Konzept des Freistaates!) trotz 90%-iger Förderung nicht gebaut werden wird.
 - Der Ortskern mit ehemaliger Schule, Feuerwehrgerätehaus etc. ist erbarmenswürdig.
 - Der Friedhof ließe sich mit bescheidenen Mitteln ansehnlicher gestalten.
 - Traditionelle Feste brechen zunehmend weg, da sie sich kaum noch rechnen und eine gezielte Unterstützung nicht möglich ist.
 - Der Lärm durch die Autobahn A4 und die unsachgemäß sanierte Umgehungsstraße L1016 (zz. im Petitionsausschuss des Thür. Landtages anhängig) beschäftigt die Bürgerinnen und Bürger sehr.
 - Die westliche Ortsaus-/Einfahrt (Lerchenberger Str. – L1016) sollte entsprechend der heute gültigen Standards ausgebaut werden.

Viele Defizite hängen damit zusammen, dass Fördermittel z. B. aus der Dorferneuerung etc. für Neukirchen bisher nicht eingeworben wurden und bis auf Weiteres die Stadt nicht in der Lage sein wird eine Gegenfinanzierung zu gewährleisten.

Es kann doch aber auch nicht gewollt sein, dass regelmäßig immer wieder die gleichen Kommunen die Fördermittel abschöpfen und dadurch der Unterschied zwischen „arm“ und „reich“ sich ständig vergrößert.

erstellt: gez. Eckhard Pecher

OT-Bgm.